



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Hinweis:

Bei den Veranstaltungen der HfMDK werden regelmäßig Fotoaufnahmen für die veranstaltungsbezogene und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule gemacht (für Website, Social Media und Print). Bitte sprechen Sie bei Einwänden unseren Fotografen oder den Abenddienst vor Ort an.

Oboenabend

**Studierende der Klasse
Prof. Fabian Menzel**

**Montag 29. Januar 2018
19.30 Uhr Kleiner Saal**

Oboenabend

CD 1

Paul Hindemith (1895-1963)

Sonate für Oboe und Klavier

1. Munter

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Concerto in c-Moll für Oboe und Basso continuo

1. Allegro ma non presto

Vincenzo Bellini (1801-1835)

Konzert Es-Dur

Maja Delzeith

Johann Wenzel Kalliwoda (1801-1866)

Concertino für Oboe, op. 110

Romance - Adagio

Vivace

Marina Averbek

Ralph Vaughan-Williams (1872-1958)

Konzert für Oboe

Rondo pastorale

Alberto Guillén

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Konzert für Oboe, KV 314

Allegro aperto

Yi Lu

Benjamin Britten (1913-1976)

Temporal Variations für Oboe und Klavier

Hsin-Yi Huang

Karl Goepfert (1859-1942)

Charakterstück für Oboe und Klavier, op. 27

Antonio Rosetti (1750-1792)

Konzert für Oboe

Allegro moderato

Salomé Harth

Pause

CD 2

Helmut Schmidinger (*1969)

"Vier gefiederte Worte des Odysseus" für

Oboe solo

Petros Mavrommatis

Richard Strauss (1864-1949)

Konzert für Oboe

Allegro moderato

Andante

Vivace

Allegro

Weronika Flisek

Rinko Hama, Klavier

Oboenabend

Die Oboenklasse der HfMDK unter der Leitung von Prof. Fabian Menzel präsentiert heute Abend elf Oboen-Werke aus den unterschiedlichsten (musik-) historischen Kontexten. Die insgesamt acht Schülerinnen und Schüler Prof. Menzels nehmen Sie mit auf eine musikalische Zeitreise durch zweieinhalb Jahrhunderte der Oboen-Kompositionen.

Den Auftakt des Konzertes gestaltet die Jungstudentin Maja Delzeith mit drei epochenübergreifenden Werken. Um 1940 komponierte der deutsche Komponist Paul Hindemith eine Reihe von Sonaten – eine für nahezu jedes Orchesterinstrument. Die *Sonate für Oboe und Klavier*, von der Maja Delzeith den 1. Satz vorträgt, zeichnet sich durch ihre tonal gehaltene Kontrapunkttechnik aus, die an Barockmusik erinnert. Barockmusik aus erster Hand dagegen ist das *Concerto in c-Moll für Oboe und Basso Continuo* von Georg Friedrich Händel, von dem ebenfalls der 1. Satz auf dem Programm steht. Vincenzo Bellini ist in erster Linie als Opernkomponist bekannt; umso bedeutender ist als eine seiner wenigen Instrumentalkompositionen das *Konzert in Es-Dur*. Aufgrund seines Melodien- und Stimmungsreichtums gilt es als eines der schönsten Konzerte für Holzblasinstrumente.

Johann Wenzel Kalliwoda, wie Bellini ein Vertreter der Romantik, komponierte im Jahr 1841 das schwungvolle *Concertino für Oboe op. 110*. Marina Averbek, Studentin im ersten Bachelorsemester, präsentiert dieses „kleine Konzert“ in seiner dreisätzigen Form *Romance – Adagio – Vivace*.

Der beinahe nostalgische, *pastorale* Charakter, der sich durch das dreisätzige *Konzert für Oboe* von Ralph Vaughan Williams zieht, wirkt wie ein wehmütiger Blick in eine friedvolle Vergangenheit. 1944 für den Oboisten Léon Goossens komponiert, sollte es im selben Jahr in London uraufgeführt werden. Weil aber in dieser Zeit deutsche Marschflugkörper in der englischen Hauptstadt

einschlugen, fand die Uraufführung des Konzertes ein halbes Jahr später in Liverpool statt. Alberto Guillén, Bachelorstudent im siebten Semester, trägt den ersten Satz *Rondo Pastorale* dieses Konzertes vor.

Yi Lu, Masterstudent im ersten Semester, springt mit dem ersten Satz von Mozarts *Konzert für Oboe in C-Dur* in der Musikgeschichte um fast zweihundert Jahre zurück. Im Jahr 1777 komponierte Wolfgang Amadeus Mozart eben dieses dreisätziges Konzert für den italienischen Oboisten Guisepppe Ferlendis.

Die Reise durch die Historie der Oboenkompositionen findet durch die Masterstudentin Hsin-Yi Huang ihren Weg zurück ins 20. Jahrhundert. Benjamin Brittens *Temporal Variations* für Oboe und Klavier wurden nur ein einziges Mal während seiner Lebenszeit aufgeführt. Nach der Uraufführung am 15. Dezember 1936 zog Britten die Komposition aus unbekanntem Gründen zurück, sodass sie erst posthum wieder veröffentlicht und aufgeführt wurde. Um 1780 entstand das dreisätziges *Konzert für Oboe in C-Dur* von dem deutschen Komponisten und Kapellmeister Antonio Rosetti. Den ersten Satz *Allegro moderato* präsentiert Salomé Harth (1. Bachelorsemester) gleich nach dem *Charakterstück für Oboe und Klavier* von Karl Eduard Goepfert aus dem Jahr 1888.

Das jüngste Werk des Abends stellt nach der Pause der Masterstudent Petros Mavrommatis mit *Vier gefiederte Worte des Odysseus* vor. Sechs Sätze umfasst das Werk Helmut Schmidingers aus dem Jahr 1999; auf eine Art Overtüre folgt zunächst ein Charakterbild des Helden Odysseus, danach erklingen vier Szenen aus seinem Leben.

Ebenfalls vier Sätze findet man bei Richard Strauss' *Konzert für Oboe in D-Dur* wieder. Alle Sätze fließen wie eine unendliche Melodie ineinander über – nur vor Beginn des letzten Satzes lässt Strauss die Musikerin mit einer Fermate kurz innehalten. Mit diesem technisch anspruchsvollen Konzert beendet die Masterstudentin Weronika Flisek das Abendprogramm und entlässt das Publikum in einen wohl musikalisch vielseitig nachklingenden Abend.

Carolin Trispel

Dieser Programmhefttext entstand im Rahmen des Projekts „Konzertdramaturgie“ am Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt (www.muwi.uni-frankfurt.de).

Mit freundlicher Unterstützung der Cronstett- und Hynspersgischen evangelischen Stiftung zu Frankfurt am Main